



Literatur und Theater

Die verschiedenen Aspekte von Theater praktisch erfahren

An der Schloss-Schule wird „Literatur und Theater“ bereits seit 2009 angeboten. Das Fach knüpft am Kursstufen-Wahlfach „Literatur“ an, umfasst jedoch alle 4 Kursstufen-Semester und kann als mündliches Abiturprüfungsfach gewählt werden. Damit bekommt die Theaterspiel-Tradition der Schloss-Schule einen unterrichtlichen und theaterpädagogisch fundierten Rahmen.

Im Zentrum des Unterrichts steht die theaterpraktische Arbeit. Das umfasst zunächst schauspieltechnische Inhalte, etwa Einsatz von Stimme und Körper, sowie Rollenarbeit und Improvisationstechniken, die auch der Persönlichkeitsbildung hinsichtlich des Auftretens, des Körperausdrucks, des Selbst-Bewusstseins dienen. Auch das Einfühlen in Figuren, Handlungen und Situationen spielt hier eine große Rolle, was regelmäßig sinnlich erfahren wird: Handeln, nicht reden.

Theaterpraxis meint aber auch alle Bereiche vom Text bis zur Bühnenumsetzung:

- die Entstehung bzw. Erstellung eines Textes
- die Umsetzung eines Textes in eine Szene – auch wenn der Text nicht für die Bühne geschrieben wurde (Gedicht, Erzählung, Tagebucheintrag...)
- die Umsetzung der „großen“ Theaterliteratur von William Shakespeare bis Bertolt Brecht
- die Möglichkeiten von Bühne, Requisit, Maske, Kostüm, Licht und Ton
- die Nutzung verschiedener Theaterformen und Schauspieltechniken
- die Verbindung eigener praktischer Erfahrungen mit Theatertheorien und Theatergeschichte

Wichtig ist die Arbeit in der Gruppe: Das Spiel lebt nicht nur von der individuellen Rollenarbeit und Bühnenfigur, sondern vom Zusammenspiel mit den anderen. Die Gestaltung eines Bühnenstücks vom Text bis zur Aufführung erfordert Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und gegenseitige Rücksichtnahmen – und die Anerkennung der jeweiligen Leistungen. Diese Kompetenzen werden in Feedbackrunden und gegenseitigen Bewertungen eingeübt.

Der Lehrplan ist auf eine gemeinsame Abschlusspräsentation der Schüler ausgerichtet: eine Theateraufführung, die von der Produktion über die Dramaturgie bis hin zur Regie und zum Spiel von den Kursteilnehmern eigenverantwortlich gestaltet wird. In den vergangenen Jahren wurden Klassiker modernisiert (Woyzeck), moderne Stücke völlig neu eingerichtet (Dürrenmatt) oder Dramen vollständig selbst verfasst und inszeniert. Die abschließenden gegenseitigen Bewertungen zeigten durchaus ein realistisches Feedback und eine sichere Selbsteinschätzung der Schüler.

Der Schwerpunkt der ersten beiden Halbjahre liegt auf der Textproduktion und der Erprobung schauspielerischer sowie theatraler Umsetzungsmöglichkeiten. Den Abschluss bildet eine Projektarbeit zur Theatergeschichte. Im zweiten Jahr beschäftigen sich die Schüler mit Schauspieltheorien und weiteren Inszenierungskategorien; auf dieser Basis baut schließlich die Abschlusspräsentation auf.

Dabei ist es erwünscht, dass auch von den Schülern Anregungen, Wünsche und Vorschläge zu weiteren Schwerpunkten oder zur Vertiefung bestehender Inhalte eingebracht oder gleich ausgearbeitet werden. So ergab sich im Schuljahr 2014/15 eine sehr anregende Zusammenarbeit mit dem Projekt „Asyl in Motion“, in dem Flüchtlinge und Schüler des Theater-Literaturkurses eine Performance vorbereitet und im Rahmen des „Festes der Begegnung“ aufgeführt haben.

